Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933
1900

117 (6.10.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-625016

Visual Library

Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kosten pro Quartal 1.25 Mark exclusive Post-Bestellgeld. Bestellungen übernehmen alle Post-Anstalten und Landbriefträger.

Annoncen kosten die einspaltige Corpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg.

Anzeigen-Annahme soweit thunlich, bis Nachmittags 4 Uhr am Tage vor Ausgabe des Blattes.

Nachrichten
für Stadt und Amt Elsfleth.

Inserate

werden auch angenommen von den Herren Fr. Büttner in Oldenburg, Herm. Wülker in Bremen, Haasenstein und Vogler A.-G. in Bremen und Hamburg, Wilh. Scheller in Bremen, H. Eisler in Hamburg, Rud. Mosse in Berlin, J. Barck und Comp. in Halle a. S., G. L. Daube und Comp. in Frankfurt a. Main und von anderen Insertions-Comptoirs.

№ 117. Elsfleth, Sonnabend, den 6. October. 1900.

Tages-Zeiger.
(6. October.)
⊙-Aufgang: 6 Uhr 37 Minuten.
⊙-Untergang: 5 Uhr 52 Minuten.
Hochwasser:
11 Uhr 07 Min. Vm. — 11 Uhr 23 Min. Nm.

Preßstimmen zum Kaiser-Telegramm.

Die Antwort, die Kaiser Wilhelm dem Chinesenkaiser Kwang-Szü auf dessen Friedensgesuch hat zukommen lassen, findet vor allem ihrer ebenso entschiedenen wie maßvollen Form wegen in der deutschen Presse lebhafte Zustimmung. Nur in einigen linksstehenden Blättern wird die Hervorhebung des religiösen Moments in dem denkwürdigen Schriftstück hervorgehoben, um daran Bedenken zu knüpfen, denen die „Rheinisch-Westf. Ztg." in folgender Form Ausdruck giebt:

„So erfreulich die Antwort des Kaisers durch den festen Ton und die klare Wiederholung der Forderung wirkt, daß die am Gesandtenmord und an der Gesandtenbedrohung Schuldigen ausgeliefert und bestraft werden, so wenig glücklich erscheint sie in der Hervorhebung des religiösen Moments. Nach der kaiserlichen Antwort erscheint es, als würden alle Machtmittel aufgeboten, um die chinesischen Christen zu schützen, also mit Waffengewalt die Ausbreitung der christlichen Religion in China sicher zu stellen. Der Kaiser stellt geradezu seine Religion der des Kaisers von China gegenüber, so daß in China der Eindruck erweckt werden muß, die militairischen Anstrengungen bedeuten einen Rachezug wegen der Ermordung chinesischer Christen. Wir haben im allgemeinen lediglich nur die Deutschen, in diesem Fall höchstens die Weißen, die europäischen Landsleute zu schützen und deren Mißhandlung zu rächen. Die Militairmacht aber für jeden chinesischen Christen in Bewegung zu setzen, ist ein Verfahren, von dem abzugehen die Chinakenner angesichts der gegenwärtigen Wirren dringend gerathen haben. Denn die Wirren sind gerade durch den Haß veranlaßt, den der unbedingte Schutz Europas, der hinter jedem Christen stand, unter den Chinesen hervorgerufen hat. Das deutsche Volk wird fest hinter dem Kaiser stehen, so lange er Sühne verlangt für die Ermordung unseres Gesandten und Ermordung und Mißhandlung anderer Reichsangehöriger.

Das deutsche Volk darf und kann die Regierung hier nicht im Stich lassen, ganz gleich, ob in Folge gemachter Fehler die andern Mächte mitgehen oder nicht. Diese politische Frage, welche eine Reichsangelegenheit ist, sollte nicht vermengt werden mit der berechtigten Empörung über die Niedermetzelung von chinesischen Christen. Wie oft hat das Bismarck in der armenischen und kretischen Frage gepredigt! Was der Kaiser hier beansprucht, ist das früher von Frankreich nicht ausgeübte, sondern auch nur beanspruchte Protektorat über die Christen im Orient. Frankreich hat diesen Anspruch fallen lassen. Hüten wir uns, ihn aufzunehmen. Begnügen wir uns, mit kühlem Kopfe unsere Deutschen zu schützen und unsere Interessen zu wahren."

Ueber die Stellungnahme der englischen Presse übermittelte das „Wolffsche Bureau" am Mittwoch aus London folgendes: „Daily News" schreiben: „Ohne Zweifel wird die civilisirte Welt die Aufrichtigkeit, Würde und Wucht der Antwort des deutschen Kaisers auf das Telegramm des Kaisers von China vollauf würdigen. Ueber die Berechtigung der Ansichten des Kaisers kann bei den Westmächten nur eine Meinung sein. Die chinesischen Eröffnungen anzunehmen, wäre Selbstbethörung; der Versuch, die Uebelthäter zur Rechenschaft zu ziehen, sollte unverzüglich gemacht werden." Der „Daily Telegraph" sagt: „Inmitten der vielen schwankenden und verwirrenden Dinge in der chinesischen Frage ragt der Brief des deutschen Kaisers als ein festes und entschlossenes Dokument hervor. Der Brief beweist, daß Deutschland entschlossen ist, Sühne zu verlangen für die Europa zugefügte Schmach. Es ist schwer genug, das europäische Concert in Bewegung zu bringen, aber sobald eine beherrschende Gestalt dem sittlichen Empfinden der Menschheit Ausdruck verleiht und ihr den Weg weist, so wird es den Vorsichtigen und Zaghaften leichter zu folgen." Der „Standard" erklärt, es sei Grund zur Hoffnung, daß Kaiser Wilhelms Vorschlag, der Kaiser von China möge nach Peking zurückkehren, auf Grund „eines bereits günstig erwogenen Arrangements der Mächte" erfolgte.

Auch die großen Pariser Blätter stimmen dem Inhalt der Antwort des Kaisers Wilhelm fast bedingungslos zu.

Aus Washington wird gemeldet, die Antwort des Kaisers Wilhelm werde dort als thatsächlicher Beweis dafür angesehen, daß Deutschland geneigt sei, der Führung der Ver. Staaten zu folgen; man glaube, daß diese Antwort einen einheitlichen Actionsplan der Mächte zur Folge haben dürfte, welchem die amerikanische Regierung beitreten könnte. — Die Amerikaner sind doch sonst keine Phantasten; in diesem Falle wirkt aber ihre Einbildungskraft fast komisch.

Rundschau.

* **Deutschland.** Der Kaiser ist am Donnerstag gegen Abend, aus Rominten kommend, zum Besuch des Leibhusaren-Regiments in Langfuhr eingetroffen.

* Die offiziellen diplomatischen Beziehungen mit China und damit auch der officielle Verkehr zwischen dem Auswärtigen Amt in Berlin und der chinesischen Gesandtschaft sind bekanntlich aufgegeben. Trotzdem bestehen inofficielle Beziehungen, die auch bei dem kaiserlichen Briefwechsel sich dadurch bethätigen, daß der Brief des Kaisers Kwang-Szü durch den seit vielen Jahren in Berlin angestellten ersten Secretär der Gesandtschaft Kingin-thau überreicht wurde. Die Antwort Kaiser Wilhelms wurde an Dr. Mumm v. Schwarzenstein zur Weiterbeförderung an ihre Adresse übersandt.

* Am Donnerstag fand die erste Plenarsitzung des Bundesraths nach den Ferien statt.

* Eine neue Reichsanleihe wird, wie der Münchener „Allgem. Ztg." officiös aus Berlin geschrieben wird, in diesem Jahre nicht mehr begeben werden.

* **Balkanstaaten.** In einer an den rumänischen Vertreter gerichteten Note der bulgarischen Regierung werden die Ergebnisse der Untersuchung bezüglich der von Macedoniern und Rumänen verübten Erpressungen mitgetheilt. Von den vernommenen Zeugen erklärten fünf, infolge der Drohungen an einen gewissen Murdjew Geldsummen gezahlt zu haben. Die Untersuchung bezüglich der übrigen Beschuldigungen ist resultatlos geblieben.

* In Armenien haben sich die Kurden schon wieder an den Vertreter einer auswärtigen Macht vergriffen. Nachrichten aus Erzerum zufolge wurden der Leiter des russischen Generalconsulats und ein russischer Oberst, sowie eine aus 22 Soldaten bestehende Eskorte von Kurden bei Erzinghian angegriffen, das Gepäck wurde geraubt. Von der Eskorte wurden zwei Personen und von den Kurden fünf getödtet.

* **Italien.** In Italien wird immer noch eifrig nach Anarchisten gefahndet. Eine Privatdepesche aus Mailand meldet, daß dort fünf Personen verhaftet wurden, von denen eine, ein gewisser Johann Milich aus Slano (Dalmatien), einen Dolch, einen Revolver, 160 Dollar in Gold, mehrere Pfund Sterling, sowie eine Empfangsbestätigung über eine von ihm an seine Familie abgesandte Summe von 100 Dollar bei sich trug. Alle fünf Personen kamen aus den Vereinigten Staaten und erklärten, an Bord miteinander bekannt geworden zu sein.

Der Tiger von Peking.

Historischer Roman aus der chinesischen Gegenwart.

Von M. von Enzius.

(12. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Seine Mutter berichtete ihm den Sachverhalt.

Eine Abtheilung Boxer hatte die in der Nähe liegende Mission des Pater Josephus, der durch seine ärztlichen Heilerfolge in der Umgegend sich bei den Eingeborenen beliebt gemacht, überfallen und das Haus zerstört. In dem Kampfe, der sich zwischen ihnen und den zum Schutz herbeigeeilten eingeborenen Christen entspann, hatten auch sie einige Schwerverwundete auf dem Kampfplatz gelassen und sich, nachdem sie ihr Zerstörungsswerk vollbracht, zurückgezogen.

Pater Josephus hatte sich mit den Ordensschwestern der Mission in das Landhaus Kwang-tü's geflüchtet und ihre eigenen Verwundeten und die verwundeten Feinde mitgenommen.

San-lo schäumte vor Wuth. Er hatte vor seiner Abreise seinen Bundesbrüdern den strikten Befehl ertheilt, nichts zu unternehmen, sich auch durch nichts reizen zu lassen; er wußte also ganz genau, daß von Seiten des Bundes diese Zerstörung nicht ausgegangen war. Es mußte also nur eine Intrigue der Kaiserin dahinter stecken, und seine Vermuthung wurde zur Gewißheit, als er die verwundeten vermeintlichen Boxer sah.

Kaiserliche Miliztruppen waren es, die in eine der Bundesgewandung ähnliche Kleidung gesteckt waren. Augenscheinlich wollte die Kaiserin und ihre Kreaturen den Zorn der europäischen Diplomatie auf die vermeintlichen Boxer entladen, um dann die Vollmacht zu haben, diese mit allen Mitteln der Gewalt niederzudrücken. Oder sie wollte Zwietracht im Lager des Bundes säen, um dann im Trüben zu fischen.

In jedem Fall war es eine Intrigue dieser listigen Frau, die ja nur durch Intriguen in die Höhe gekommen war.

Seine Freude über die Bergung des großen Schatzes wurde ihm dadurch erheblich beeinträchtigt, und auch die Stimmung seiner Mutter fand er durchaus nicht so gehoben, wie er bei diesem wichtigsten Ereigniß im Leben beider, bei der Besitzergreifung dieses märchenhaften Schatzes, hätte erwarten dürfen.

Wie hatte er sich vorher das Entzücken und Erstaunen seiner Mutter ausgemalt, wenn er mit den beladenen Karren zurückkehrte und die Kleinodien des Hauses Ming vor ihr ausgebreitet lägen. Wie sie mit ihm Stück für Stück besah, das Gold und das Silber schätzte, die Edelsteine und das Elfenbein!

Gewiß, sie war davon überrascht, als alles vor ihr in den Gemächern ausgepackt wurde, aber nicht mit der Miene eines Menschen, den etwas freudig berührt, sondern den eine plötzliche Wendung des Geschickes erschreckt.

„Wird es uns Glück bringen, wird es zum Heil sein?" so fragte sie das eine über das andere Mal; „oh, das Blut der Unschuldigen und Guten, das vergossen werden muß", rief sie das eine über das andere Mal aus.

San-lo erkannte seine entschlossene, energische Mutter kaum wieder. Seltsame Gedanken schienen sie zu beschäftigen.

War es nicht eine merkwürdige Fügung des Himmels, daß gerade in ihr Haus die verwundeten Christen und auch die verwundeten Chinesen getragen werden mußten?

Und von ihren Gedanken überwältigt, ergriff sie die Hand ihres Sohnes, als sie in ihrem Gemach saßen, von dem aus sie in die große Empfangshalle, die jetzt zum Krankensaal geworden, blicken konnte.

„Sieh, San-lo, wie sich dort die bleichen Mädchen aus Europa um die Verwundeten bemühen, die ihre Feinde waren und noch sind. Vor Kurzem noch waren sie in Gefahr, von diesen rauhen Männern niedergeschlagen zu werden, und jetzt pflegen sie sie und heilen ihre Wunden, und sprechen ihnen Trostworte zu. Und

Landesbibliothek Oldenburg

* **Frankreich.** Die französische Republik wird nun doch wahrscheinlich ihren Herzenswunsch erfüllt sehen und einige fremde Monarchen auf der Weltausstellung begrüßen können. Dem „Figaro" zufolge trifft der König von Griechenland Mitte October in Paris ein und wird dort längere Zeit verweilen. Ende des Monats wird auch der König der Belgier erwartet, dem zu Ehren eine Reihe von Festlichkeiten veranstaltet werden soll. Ferner wird der Prinz Georg von Griechenland die Weltausstellung officiell besuchen.

* Eine officiöse Note besagt: „Der Prozeß Dreyfus ist unwiderruflich abgeschlossen. Nach dem Spruche des ersten Kriegsgerichts ergaben sich Ungesetzlichkeiten, die selbst für Unparteiische eine Revision als nöthig erscheinen ließen. In Rennes aber sind alle gesetzlich vorgeschriebenen Formen eingehalten worden. Man muß sich vor dem Spruch der Richter beugen, da sonst alle Richtersprüche und alle Rechtspflege, also die Grundlagen des Staatswesens umgeworfen werden könnten. Dieses Urtheil hat eine gesetzliche Wahrheit festgestellt. Ueberlassen wir es der Zukunft, sich mit der historischen Wahrheit zu befassen."

* **Belgien.** In Gent kam es am Mittwoch beim Zapfenstreich anläßlich der Vermählung des Prinzen Albert zu socialistischen Demonstrationen. Die zahlreich anwesenden Socialisten verursachten großen Lärm und stimmten die Marseillaise an. Vor der Kaserne, nach welcher sich die Militairapelle nach beendetem Zapfenstreich zurückbegab, versuchten einige Trupps von Socialisten den Zug der Musiker zu durchbrechen, wurden aber alsbald durch herbeigerufene Verstärkungen der Mannschaften zurückgedrängt, worauf sich die Menge zerstreute.

* **England.** Alle Versuche der Liberalen, die Torysitze in London bei den Wahlen zu erobern, mißlangen, die unionistischen Bewerber siegten mit riesigen Mehrheiten. „Times" jubeln und sagen, wenn London, Liverpool, Manchester, Salford, Birmingham, Bradford in unbestrittenem Besitz der unionistischen Partei seien, wäre es müßig, zu behaupten, daß die Wähler der Arbeiterklasse kein Vertrauen in die Regierung setzen.

* **Afrika.** Abermals sind 3000 Buren auf portugiesisches Gebiet übergetreten, während an der Grenze zwischen Natal und dem Oranjefreistaat noch immer gekämpft wird. Es bereitet sich ein sehr umfangreicher Burentreck nach Deutsch-Südwestafrila vor.

* **Asien.** In der persischen Hauptstadt sieht man der Rückkehr des Schahs mit Spannung entgegen, da der Monarch die Einführung eines neuen Bildungssystems in Aussicht gestellt hat. Muzafr-Eddin hat sich längst von den Traditionen seiner Ahnen losgesagt, wonach die höhere Cultur des Volkes der Regierung gefährlich sei. Die von ihm als Thronfolger noch gegründeten drei Schulen in Tabrisa legen Zeugniß ab von der fortschrittlichen Gesinnung des Schahs. Man weiß in Teheran bereits, so wird einem russischen Blatt aus Teheran berichtet, daß 120 Belgier den Schah in die Heimath begleiten, welche mit der Reorganisation der Staats-Verwaltung und der Verbreitung eines neuen Unterrichtssystems betraut werden sollen.

———

Locales und Provinzielles.

* **Elsfleth,** 6. Oct. Vom morgigen Sonntag an beginnt der Gottesdienst in hiesiger Kirche an Sonn- und Festtagen um 10 Uhr.

* Die Geschäfte sind an Sonntagen im Winterhalbjahr wie folgt geöffnet: Morgens von 8—9½ Uhr, Mittags von 11½ Uhr bis 3 Uhr Nachmittags.

* Vor einigen Nächten wurde wieder allerhand ruhestörender Lärm verübt. Seit dem 1. October haben wir den 9 Uhr-Ladenschluß; es wäre nun zu wünschen, daß auch die Wirthschaften rechtzeitig geschlossen werden, denn nur dadurch werden die nächtlichen Ruhestörungen vermieden.

* Dem gestern in Oberrege stattgehabten Herbst-Viehmarkt waren ca. 800 Stück Hornvieh zugetrieben. Der Handel war ziemlich flott und wurden für gute Waare hohe Preise bezahlt. Mit der Bahn wurden über 30 Wagenladungen versandt.

* Die Mitglieder des hiesigen Kriegervereins werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Monatsversammlung wegen der Innungsversammlung nicht, wie in der vorigen Nummer d. Bl. bekannt gemacht, um 5 Uhr Nachmittags, sondern am Sonntag Nachmittag präcise 6½ Uhr im Vereinslocale stattfindet.

* Die hiesige Schiffer- und Rheder-Gesellschaft „Concordia" beginnt heute Abend in Pandorff's Hotel ihre regelmäßigen Sitzungen.

* Die Abtheilung Elsfleth der Oldenburgischen Landwirthschafts-Gesellschaft hält heute Nachmittag 4 Uhr in Wwe. Gräper's Gasthause in Bardenfleth eine Versammlung ab.

* Herr Lehrer J. Popken von hier, zur Zeit in Großenmeer, ist zum Hauptlehrer an der Schule in Munderloh ernannt.

* Zum provisorischen Secretär der Handwerkskammer wurde Herr Albrecht aus Göttingen gewählt und vorläufig mit einem Gehalt von 3600 *M.* angestellt.

* Nach einer Bekanntmachung der Eisenbahndirection wird vom 1. October d. J. an bis weiter die Drehbrücke in der Eisenbahnbrücke über die Hunte am Ohrt bei Elsfleth regelmäßig für die Schiffahrt geschlossen sein: Von 6.25 Vormittags bis 7.15 Vormittags, von 7.40 Vorm. bis 8.10 Vorm., von 8.50 Vorm. bis 9.20 Vorm., von 10.05 bis 10.25 Vorm., von 11.15 bis 11.40 Vorm., von 12.00 Mittags bis 12.55 Nachm., von 1.15 bis 2.20 Nachm., von 3.00 bis 3.30 Nachm., von 5.50 bis 6.10 Nachm., von 7.00 bis 7.20 Nachm., von 8.25 bis 8.55 Nachm., von 10.10 bis 10.35 Nachm. Den Schiffern wird der geschlossene Stand der Drehbrücke dadurch angezeigt, daß am Signalmast neben der Brücke bei Tage ein schwarzer Korbball, bei Dunkelheit zwei rothe Laternen in einem Meter Entfernung senkrecht über einander aufgezogen werden. Ist die Brücke geöffnet, so wird bei Tage der Ball heruntergelassen, bei Dunkelheit werden am Mast zwei weiße Laternen senkrecht über einander mit einem Meter Zwischenraum gezeigt. Die Drehöffnung der Brücke selbst wird an jeder Seite der Durchfahrt durch eine weiße Laterne erleuchtet. Bei Dunkelheit, Nebel oder unsichtigem Wetter wird die geschehene Oeffnung der Brücke außer durch das Herablassen der Signale durch einen lang gezogenen Ton mit dem Nebelhorn angezeigt. Stehen dem Oeffnen der Brücke Hindernisse entgegen, so bleiben die den geschlossenen Stand der Brücke anzeigenden Signale stehen. Bei Dunkelheit, Nebel, oder unsichtigem Wetter werden außerdem zweimal 3 kurze Töne mit dem Nebelhorn gegeben.

* Wir machen von dieser Stelle aus auf den im Inseratentheil enthaltenen Prospect, nach welchem Mk. 400.000.— Actien der Oldenburger Bank zum Course von 111% zur Subscription gelangen, aufmerksam. Dieser Betrag ist der Rest der aus der Capital-Erhöhung vom Jahre 1898 zur Emission gelangenden Actien der genannten Bank. Das Gesamt-Actiencapital beträgt nunmehr zwei Millionen Mark und ist für das laufende Geschäftsjahr voll dividendenberechtigt. Die Zulassung der Actien zum Handel an der Berliner Börse ist beantragt, der letzte Geschäftsbericht, sowie das neue Statut der Oldenburger Bank werden seitens der Direction jedem Interessenten auf Verlangen franco zugesandt.

* (Pommersche Hypotheken-Actien-Bank.) Herr Bankdirector Wilhelm Schultz, langjähriger Leiter der Hypotheken-Abtheilung der Pommerschen Hypotheken-Actien-Bank zu Berlin, Hofbank Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin, ist zum Königlich Preußischen Commerzienrath ernannt worden.

* Das Reichsversicherungsamt erläßte folgende Bekanntmachung: Nach § 35 des Gewerbe-Unfall-Versicherungsgesetzes vom 30 Juni 1900 hat jeder Unternehmer eines unter die §§ 1 oder 2 dieses Gesetzes fallenden, bisher der reichsgesetzlichen Unfallversicherung nicht unterstellten Betriebes binnen einer vom Reichsversicherungsamt zu bestimmenden Frist den jetzt versicherungspflichtigen Betrieb unter Angabe des Gegenstandes und der Art desselben, sowie der Zahl der durchschnittlich darin beschäftigten versicherungspflichtigen Personen bei der unteren Verwaltungsbehörde anzumelden. Die Frist für die Anmeldung wird hiermit auf die Zeit bis zum 15. November einschließlich festgesetzt. Für die nicht angemeldeten Betriebe hat die untere Verwaltungsbehörde die Angaben nach ihrer Kenntniß der Verhältnisse zu ergänzen; dieselbe ist befugt, die Unternehmer nicht angemeldeter Betriebe zu einer Auskunft darüber innerhalb einer zu bestimmenden Frist durch Geldstrafen bis zu einhundert Mark anzuhalten. Welche Staats- oder Gemeindebehörden als untere Verwaltungsbehörden im Sinne des Gesetzes anzusehen sind, wird von den Centralbehörden der Bundesstaaten bestimmt und öffentlich bekannt gemacht.

* **Oldenbrok,** 3. October. Der Hausmann H. Hinrichs hat die in Beckumerfiel gelegene, etwa 50 Hektar große Stelle des Hausmanns R. Gräper in Frieschenmoor mit Antritt zum nächsten Mai für 170 000 *M.* gekauft.

* **Hammelwarden.** Die hiesige Spar- und Darlehnscasse, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, hat im verflossenen Monate September einen Umsatz von fast 40 000 *M.* gehabt. Die Casse vergütet an Zinsen für Einlagen auf kurze Kündigung 3% und gegen halbjährige Kündigung 3½%. Die Genossen erhalten für Einlagen 3½% und zahlen für Vorschüsse 5% Zinsen. (Wsb.)

* **Atens,** 2. October. Die zur Enthüllung des Wilhelm Müller-Denkmals projektirte Feier ist nunmehr nach folgendem Programm festgelegt worden: Die Vereine Nordenhams, welche ebenso wie die Atenser geschlossen und mit ihren Fahnen theilnehmen, versammeln sich am 7. d. M. kurz nach 3 Uhr und marschiren in den Bürgerpark zu Atens. Dort findet die eigenartige Weihe um 4 Uhr statt; die Weihrede hält Pastor Schwarting-Atens. Nach Beendigung der Feier wird, um 7½ Uhr beginnend, im „Rüstringer Hof" ein gemeinsamer Commers abgehalten. Die Betheiligung aus der Gemeinde ist zweifellos eine recht zahlreiche, da der selige Müller hier viele Freunde hatte; aber auch aus dem Lande dürfte die Betheiligung eine recht lebhafte werden.

(Fortsetzung in der Beilage.)

---

sieh dort, ihr Vater schreitet von Lager zu Lager und bewegt die Lippen, er betet für sie, für die Feinde. O, San-lo, San-lo, wie ist das möglich?"

Und sie preßte die Hand des Sohnes heftiger, als sie weiter sprach:

„Ich muß es Dir gestehen, San-lo, ich habe sie gestern gefragt, die bleichen Mädchen mit den sanften Blicken, und den stillen, ernsten Mann, der wie ein Heiliger aussieht, wie das möglich sei, daß sie die Feinde pflegen und für die Feinde beten können. Und sie haben mir geantwortet, der Heiland, wie sie ihn nennen, der Erlöser habe befohlen: Liebet Eure Feinde, segnet, die Euch hassen, thut wohl denen, die Euch weh' gethan. Und ich sehe wirklich, daß sie es thun. Sind es Menschen, oder sind es Götter? Unser Weiser hat doch gesagt, daß es unmöglich sei, die Feinde zu lieben. Hier aber sehe ich es vor mir, das Unglaubliche. Wenn wir im Irrthum gelebt hätten, San-lo, und wenn diese Menschen dort recht hätten. Wenn nur bei ihrem Christengott Friede und Heil wäre?"

San-lo suchte seine erregte Mutter zu beschwichtigen. Jene dort seien schwärmerische Menschen, die auch unter den Christen selten zu finden sind. Die Vernunft des chinesischen Weisen stehe höher als solche Schwärmerei, denn nur dem Freunde könne man Gutes erweisen, und den Feind müsse man strafen. Es sei doch schon genug, wenn man die Verwandten und Freunde liebe.

Aber innerlich war er nicht so recht bei seinen Argumenten, er mochte sich's nicht zugestehen, und dennoch war es so; jenes Bild im Krankensaale hatte ihn tief erschüttert, und er fühlte, daß es seine Anschauungen ins Wanken hätte bringen können, wenn er vor Jahren davon berührt worden wäre. Sollten es nicht dennoch wirklich die Sendboten jener Liebe sein, die dazu bestimmt ist, die Welt zu erobern, und die Menschen zum Frieden zu bringen, zur Glückseligkeit und Zufriedenheit?

San-lo suchte Gelegenheit, mit Pater Josephus, dem stillen, ernsten Mann, der wie ein Heiliger aussah, zusammenzukommen.

Es ließ ihm eher keine Ruhe, als bis er mit diesem Manne über die Dinge, die ihn bewegten, redete.

Die Gelegenheit fand sich bald, denn San-lo war der gefürchtete Herr des Hauses und sein Wunsch galt dem schüchternen Pater als Befehl. In San-lo's Gemach sprachen die Beiden mit einander — es war wie eine Unterredung zwischen Feuer und Wasser, zwischen Schwarz und Weiß, zwischen Leben und Tod.

Die Beiden konnten einander natürlich nicht verstehen, ihr Reden war wie eine tönende Schelle, wie ein klingendes Erz.

San-lo fragte, ob es ihm, dem Pater Josephus und den Ordensschwestern wirklich möglich sei, den Feind zu lieben.

„Ja", antwortete der Pater, „wir wollen es jeden Tag erweisen, wir können es."

Ob das alle Europäer können, fragte San-lo weiter.

Das wisse er nicht, erwiederte der Pater. Und darauf käme es auch gar nicht an, ob das Viele könnten. Wenige nur seien auserwählt, den Willen Gottes zu thun, aber diese Wenigen seien dazu da, um den Sauerteig der Welt zu bilden, die gährende Masse, die alles in Bewegung bringe.

Nicht auf die Zahl komme es an, sondern auf die Begeisterung.

„Wie solle man es aber möglich machen dem Feinde zu vergeben?" fragte San-lo.

Wenn man daran denke, was der Erlöser Jesus Christus gesagt: „Gott vergieb ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun."

„Aber die großen Männer in Europa", entgegnete San-lo darauf, „hätten solche Lehren nie befolgt und die Feinde redlich gehaßt und vernichtet, wo sie es nur konnten."

„Die großen Männer seien nicht immer die guten, und vor den Menschen sei oft derjenige groß, der vor Gott klein sei!"

Landesbibliothek Oldenburg

Beilage zu Nr. 117 der „Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth".

Sonnabend, den 6. October 1900.

Locales und Provinzielles.

* **Altenesch,** 2. Oct. Gestern feierten zwei Ehepaare aus unserem Orte das seltene Fest ihrer goldenen Hochzeit. Es waren dies Capitain B. Rabe und Frau und der frühere Schiffer J. Meyer und Frau. Zu der seltenen Feier hatte sich der Ort festlich geschmückt, und als das eine Paar am Nachmittage zur Kirche fuhr, da blieben wenige Leute daheim. Mittlerweile hatte sich eine große Anzahl Verwandter, Freunde und Bekannter von auswärts eingefunden, um den Jubelpaaren ihre Glückwünsche auszusprechen. Bald entwickelte sich eine fidele Stimmung. Das eine Jubelpaar riskirte sogar noch einen Tanz. Ein Schottisch und eine Schottisch-Quadrille wurden noch sehr flott getanzt, nur beim Walzer konnte „Vatter" nicht so recht mehr mitkommen. Es war eine Freude, diesen beiden rüstigen Jubelpaaren zuzuschauen. Wir wollen ihnen wünschen, daß es ihnen vergönnt sein möge, in 10 Jahren in gleicher Rüstigkeit ihre diamantene Hochzeit zu feiern.

* **Brake,** 4. Oct. Wie erinnerlich, verunglückten im Herbst des vorigen Jahres die zur hiesigen Zoll-Bootstation gehörenden beiden Grenzaufseher Müller und Schulenberg auf einer Dienstfahrt auf der Weser. Das Dienstboot, welches damals gesunken war, wurde, nachdem es gehoben und nach hier überführt war, genau nachgesehen und, um ein Sinken desselben zu verhindern, mit Luftkästen versehen, worauf es zu weiteren Dienstfahrten Verwendung fand. Daß die Nachfolger der beiden Verunglückten mit großer Vorsicht beim Segeln zu Werke gingen, darf man annehmen. Trotzdem hätte gestern Nachmittag den beiden im Boot befindlichen Beamten, Grenzaufseher Supe und Bootführer Wienbarg, fast dasselbe Schicksal bevorgestanden. Die beiden machten eine Dienstfahrt auf der Weser bei nur mäßiger Brise. An fast derselben Stelle, an welcher die Vorgänger verunglückt sind, kenterte, wohl in Folge eines plötzlichen Windstoßes, das Boot. Die beiden Beamten konnten sich nur dadurch, daß sie ins Wasser sprangen, vor einem darunter Begrabenwerden retten. Das Boot trieb in Folge der Luftkästen oben, und die Beiden konnten sich daran festhalten und auf den Kiel retten. Nachdem dieselben eine halbe Stunde in dieser Lage herumgetrieben waren, bemerkten Schlengenarbeiter sie und waren rasch mit einem Boote zur Hand, welches die beiden Beamten aufnahm. Eine Rettung wäre von anderer Seite schon früher möglich gewesen, denn eine vorüberseglende Tjalk mußte die Nothlage der beiden Beamten beachtet haben. Leider ist zu sagen, daß die Mannschaft sich auch nicht im geringsten um die beiden Verunglückten kümmerte, sondern ruhig ihren Kurs beibehielt. Der Name des Schiffes konnte nicht festgestellt werden. Dieser zweite Fall, bei welchem die Beamten zum Glück mit dem Schreck davongekommen sind, dürfte die Behörde veranlassen, eine weitere Benutzung des Segelbootes zu verbieten und event. eine Barkasse zu chartern. (Nachr.)

* **Brake,** 4. Oct. Vor dem Seeamt kam ein Seeunfall der Elsflether Bark „Concordia", Capitain Peters, zur Verhandlung. Das Schiff befand sich am 19. Nov. v. J. auf 38° 50' S. und 70° 40' O. Das Wetter war böig, die See hoch, die Mannschaft war beschäftigt gewesen, die beiden Klüver einzuholen. Die Arbeit war fertig, die Leute kamen nach innen, da versuchte der Matrose Löfgrer aus Schweden um einen anderen herumzusteigen, er glitt aus, ergriff im Fallen eine Zeising, doch war diese dem Stoße nicht gewachsen, der Matrose stürzte ins Meer. Capitain Peters warf dem Verunglückten eine Boje zu, die er auch erhielt. Das Schiff, das 9—10 Meilen Fahrt hatte, wurde beigedreht, nach etwa 10 Minuten war das Rettungsboot zu Wasser und mit dem ersten Steuermann und 5 Mann bemannt. Sorgfältig wurde mehrere Stunden die Unfallstelle abgesucht, aber erfolglos, der Matrose blieb verschwunden. Die Dunkelheit brach herein, und das Schiff mußte die Reise fortsetzen. Der Spruch des Seeamts lautet: Am 19. November 1899 ist der Matrose Löfgrer aus Karlskrona auf der Elsflether Bark „Concordia" Abends 7 Uhr, als er nach dem Festmachen des Klüvers nach innen kommen wollte, abgestürzt und hat trotz aller Anstrengungen nicht gerettet werden können.

* **Jever,** 2. October. (Viehmarkt.) Zugeführt reichlich 500 Stück Hornvieh. Der Handel in Vieh besserer Qualität war wieder lebhaft bei festen Preisen, namentlich war hervorragendes Zuchtvieh begehrt. — Fettvieh kostete bis 33 M. 2—3jährige Ochsen zur Mastung 26—29 M pro Centner Lebendgewicht. Auf dem Schweinemarkte überwog in Ferkeln das Angebot die Nachfrage, Preise gingen daher weiter etwas zurück; 4—5 Wochen alte Ferkel kosteten 8—10 M pro Stück. Für fette Schweine werden augenblicklich bis 40 M pro Centner Lebendgewicht bezahlt. — In Schafen war der Handel belanglos; Milchschafe kosteten 24 bis 27 M pro Stück.

———

Neueste Nachrichten.

* Wien, 5. Oct. Wie die „Wiener Abendpost" meldet, beträgt die Stärke der Marinetruppen des österreichisch-ungarischen Geschwaders in Ostasien etwa 1620 Mann. Seit der Ankunft des Feldmarschalls Grafen Waldersee sind diese Truppen dessen Obercommando unterstellt. Wie das österreichisch-ungarische Obercommando in Ostasien meldet, wurden am 2. d. M. laut Beschluß der Admirale das Südfort von Schanhai-kwan, der dortige Bahnhof sowie drei weitere Forts durch die Verbündeten besetzt. An der Besetzung des Bahnhofs und zweier Forts waren auch österreichisch-ungarische Marinesoldaten betheiligt.

* Pest, 5. Oct. Das Amtsblatt veröffentlicht eine Verordnung des Ministers des Innern, wonach die Ausfuhr und Durchfuhr von Waffen und Kriegsmaterial aus bezw. durch Ungarn nach China verboten wird.

* Infolge der Erkrankung der gegenwärtigen Mitglieder des Präsidiums des Magnatenhauses ist eine

Landesbibliothek Oldenburg

Neubesetzung dieses Präsidiums nothwendig geworden. Der ehemalige Cultusminister Graf Albin Csaky wird zum Präsidenten des Magnatenhauses und das frühere langjährige Mitglied des Abgeordnetenhauses, zur Zeit Mitglied des Magnatenhauses, Clemens Ernuszt zum Vice-Präsidenten des Magnatenhauses ernannt werden.

* Petersburg, 3. Oct. Die „Nowje Wremja" meldet aus Warschau: Am Abend des 1. October ist in der Nähe von Brest-Kujawsk (Gouvernement Warschau) ein Ballon niedergegangen, welcher am 30. September mit dem Grafen de la Vaux in Paris aufgestiegen war. Der Graf befindet sich wohl.

* Konstantinopel, 5. Oct. Nach neueren Berichten aus Erzerum über den schon gemeldeten kurdischen Ueberfall bei Erzinghian wurde der Gerent des russischen Generalconsulats, in dessen Begleitung sich auch der Kaimakan von Plumer (Sandschak Erzinghian) befand, von ungefähr 100 Kurden angegriffen. Von der Eskorte wurden 3 Mann getödtet und zwei Mann verwundet. Der Gerent ist wohlbehalten in Erzinghian angekommen. Die dortigen Behörden haben Maßregeln getroffen, um das geraubte Gepäck und die geraubten Pferde wieder zur Stelle zu schaffen. Der russische Botschafter Sinowjew hat an die Pforte eine Note gerichtet, in der er über die beklagenswerthen Folgen des Ungehorsams der Kurden Beschwerde führt und energische Maßnahmen zur Bestrafung der Schuldigen verlangt. — Der nach Marseille geflohene Osman Pascha erhielt vom Yildizpalast eine Mittheilung, welche ihn zur Rückkehr nach Konstantinopel bewegen soll.

* Aldborugh, 5. Oct. Eine deutsche Bark, wie man vermuthet, die „Antares", von Carlskrona nach London unterwegs, strandete hier in der Nähe und wird wahrscheinlich vollständig wrack sein. Die Mannschaft ist hier gelandet.

* London, 5. Oct. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Hongkong vom 3. October: Nach hier eingegangenen Meldungen soll im Tung-kung-District, welcher sich unmittelbar an das Hinterland der Halbinsel Kaulung anschließt, das Räuberunwesen zunehmen. Die Räuber sollen bei der chinesischen Miliz sogar Unterstützung finden. Die dritte und vierte indische Brigade sind nach Norden beordert worden. Die übrigen indischen Truppen gehen nach Taku. In Canton ist alles ruhig.

* Die „Times" melden aus Shanghai vom 3. October: Depeschen aus Tientsin berichten, deutsche Seesoldaten wurden von 2000 Boxern angegriffen. Letztere verloren 400 Todte. Der Verlust der Deutschen ist geringfügig.

Dasselbe Blatt meldet aus Hongkong: 1000 chinesische Soldaten haben Canton verlassen, um einen Aufstand in Weitschou im District nieder zu werfen. In der Provinz Kwang herrscht große Erregung.

* Die „Morning Post" meldet aus Shanghai vom 2. October: Der fremdenfeindliche neue Präsident des gemischten Gerichtshofes hierselbst Schu versuchte, die Franzosen an dem Bau einer Kaserne auf einem von Frankreich erworbenen Terrain zu hindern. Frankreich beabsichtigt, dauernd eine Garnison in Shanghai zu halten.

* Die „Morning Post" meldet aus Taku vom 1. October: In der Provinz Schuntung finden wieder Christenverfolgungen statt.

* Nach einem Telegramm des „Standard" aus Shanghai vom 2. d. M. ist der Gouverneur von Schansi, Namens Hufien abgesetzt und der erste Präsident der Vereinigung für Reformen in Peking vom Jahre 1895 Taunliufien zum Gouverneur von Schansi ernannt worden.

* Nach einer Meldung des „Standard" aus Tientsin vom 1. October erklärte General Gaselee formell, die Forts von Schanhaikwan seien nicht von den Russen vor der Ankunft der Engländer besetzt worden. Die Russen seien durch eine Explosion auf der Eisenbahn unterwegs aufgehalten worden. Die Russen hätten jedoch erklärt, daß sie auf dem Recht, eine starke Garnison in Schanhaikwan zu halten, bestehen.

* Das Reutersche Bureau meldet aus Tientsin vom 2. October: Eine Abtheilung des englischen Kriegsschiffes „Pigmy" besetzte gestern die Forts von Schanhaikwan, ohne auf Widerstand zu stoßen. 1 Officier und 12 Mann blieben daselbst zurück. Die Flotte ist heute von Taku abgegangen.

* Washington, 4. Oct. Der erste Secretair der französischen Botschaft Thiébaut überreichte heute dem Staatssecretair Hay schriftlich formulirte Vorschläge Frankreichs zur Beilegung der Schwierigkeiten in China. Diese Vorschläge, welche von Rußland unterstützt werden, sind dem Präsidenten Mac Kinley nach Canton in Ohio übersandt worden. Mac Kinley kehrt am Montag nach Washington zurück.

Für unsere Krieger in China gingen noch ein bei Herrn Th. Erdmann: Comiteesitzung des Geflügelvereins *M.* 7.50, N. N. *M.* 4.50, zusammen *M.* 12.— Die verehrlichen Damen und Herren, die Gaben für unsere Truppen in China in Empfang genommen haben, werden höflichst gebeten, die erhaltenen Beträge dem Unterzeichneten bis zum 8. d. Mts. abzuliefern. Ramien.

Pfeiffer & Diller's Kaffee-Essenz darf nicht fehlen, wenn die Tasse Kaffee munden soll. (Original-Marke in Dosen.)

sind die eiweißreichsten, ergiebigsten und bekömmlichsten und werden zu wirklichen Fabrikpreisen (M. 1.40 bis M. 2.40 das Pfund) direkt an Private frisch von der Fabrik Kakao-Compagnie Theodor Reichardt, Wandsbek-Hamburg geliefert. Filialen in den großen Städten.
Kostproben und Preislisten umsonst und postfrei.

Überall umsonst (in allen diesbezügl. Geschäften) erhalten Sie eine Schachtel **Laval-Wichse,** damit Sie sich von der vorzüglichen Qualität überzeugen können. Fabrik **Gebr. Meyer, Ricklingen-Hannover.**

Redaction, Druck und Verlag von L. Zirk.

Landesbibliothek Oldenburg

Kirchennachricht.
Sonntag, den 7. October, Morgens 10 Uhr, Gottesdienst.

Zu Gemäßheit § 17 Z. 6 der Instruction für die Veranlagung der Einkommensteuer vom 15. April 1864 werden hierdurch alle Eigenthümer bewohnter Grundstücke und deren Vertreter, sowie alle Haushaltungsvorstände aufgefordert, alle nach Mai dieses Jahres eingetretenen Veränderungen im Personenstande ihrer Miethsleute beziehungsweise in ihren Haushaltungen, durch welche eine anderweite Besteuerung zur Einkommensteuer für das nächste Halbjahr nothwendig gemacht wird, alsbald und spätestens bis zum 7. November dieses Jahres ihrem Gemeindevorsteher anzumelden.

Elsfleth, den 1. October 1900.

Der Vorsitzende des Schätzungsausschusses der Gemeinden des Amts Elsfleth.
Huchting.

Auf der Staatschaussee von der Nordermoorer Hellmer bis zur Molkerei in Neuenbrok wird wegen vorzunehmender Umpflasterung der Verkehr vom 8. d. M. bis Ende November erschwert sein. Für Fuhrwerke mit einem Ladegewicht von mehr als 1500 kg muß die Strecke gesperrt werden.

Amt Elsfleth, 1900, Oct. 1.
Huchting.

Die **Repartitions-Register** der pro Mai 1900/1901 zu erhebenden städtischen Umlagen als:

a. 32% der Gesammtsteuer,
b. 92% der Einkommensteuer,
c. 110% der Grund- u. Gebäudesteuer,

sind in der Wohnung des Stadtkämmerers **H. Fels** zu Elsfleth während der Zeit vom **5. bis 19. October a. c.** einschließlich zur Einsicht der Betheiligten ausgelegt.

Elsfleth, 1900, Oct. 4.
Der Stadtmagistrat.
J. F. Ramien.

Die **Grüppen und Gräben** in hiesiger Stadtgemeinde sollen **am 13. d. M.** geschaut, etwaige Mangelpöste zur Brüche notirt und auf Kosten der Säumigen in guten Stand gesetzt werden.

Elsfleth, 1900, Oct. 5.
Der Stadtmagistrat.
J. F. Ramien.

Jeden Donnerstag Morgen
frische Schellfische.
Bestellungen auf andere Sorten erbitte bis Montag Abend.
Emil Neumann, Steinstraße 5.

Kaufe gut gepflücktes
Winter-Obst.
C. Grundner bei Schmied Gebken, **Oberrege.**

Oldenburger Bank in Oldenburg i. Gr.

Subscription

auf

Mk. 400 000.— Actien der Oldenburger Bank

mit Dividenden-Berechtigung vom 1. Januar 1900.

Nachdem die im Jahre 1898 in Ausführung der Beschlüsse der ordentlichen Generalversammlung vom 30. März 1898 zur Ausgabe gelangten, s. Zt. mit 25 % eingezahlten ℳ 800 000.— Actien, welche gemäss den Beschlüssen derselben Generalversammlung an ein Consortium begeben wurde, nunmehr sämmtlich voll eingezahlt sind, stellen wir im Auftrage dieses Consortiums hiermit den Rest von

Mk. 400 000.— unserer Actien (Nr. 1588—1987 à Mk. 1000.—)

auf den Inhaber lautend
mit Dividendenberechtigung vom 1. Januar 1900 ab

unter folgenden Bedingungen zur öffentlichen Subscription:

1) Die Zeichnung findet in der Zeit bis zum **20. October d. J.** statt und zwar:

in	**Atens-Nordenham**	bei der **Nordenhamer Bank, Filiale der Oldenburger Bank,**
„	**Berlin**	bei der **Berliner Bank,**
„	**Bremen**	bei Herrn **E. C. Weyhausen,**
„	**Brake**	bei dem **Vorschuss-Verein zu Brake,**
„	**Bremerhaven**	bei der **Nordwestdeutschen Bank, Komm.-Ges. a. Act.,**
„	**Delmenhorst**	bei der **Delmenhorster Bank, Filiale der Oldenburger Bank,**
„	**Elsfleth**	bei dem **Elsflether Bankverein,**
„	**Emden**	bei der **Emder Bank, Act.-Ges.,**
„	**Hohenkirchen**	bei der **Filiale der Oldenburger Bank in Hohenkirchen,**
„	**Jever**	bei der **Filiale der Oldenburger Bank in Jever,**
„	**Norden**	bei der **Norder Genossenschaftsbank, e. G. m. u. H.,**
„	**Oldenburg**	bei der **Oldenburger Bank,**
„	**Varel**	bei Herrn **Max Wallheimer,**
„	**Vechta**	bei der **Münsterländischen Bank, Filiale der Oldenburger Bank,**
„	**Vegesack**	bei der **Vegesacker Bank, Schild & Co.** und deren **Filiale in Blumenthal,**

sowie ferner bei den sämmtlichen Agenturen der Oldenburger Bank und ihrer Filialen.

2) Der Zeichnungspreis beträgt **111 %** zuzüglich 4 % Stückzinsen vom 1. Januar 1900 bis zum Tage der Abnahme.

3) Die Abnahme hat in der Zeit von der Zutheilung bis zum **10. November d. J.** zu erfolgen.

4) Im Falle einer Ueberzeichnung sind wir berechtigt, eine Reduction nach unserm Ermessen vorzunehmen.

Zeichnungsscheine sowie Prospecte sind bei den Zeichnungsstellen kostenfrei erhältlich, auch werden dieselben Interessenten auf Wunsch per Post zugesandt. Ferner stehen die letzten Jahresberichte sowie das neue Statut der Gesellschaft zur Verfügung für jeden Interessenten.

Das **Actien-Capital der Oldenburger Bank** beträgt

ℳ 2,000,000

und besteht gegenwärtig, nachdem die 65 Stück auf Namen lautenden Actien à ℳ 200 Nr. 1 bis 65 in 13 Stück auf den Inhaber lautende Actien à ℳ 1000.— Nr. 1988—2000 umgetauscht sind, aus

2000 vollgezahlten Actien à ℳ 1000.— Nr. 1—2000
(sämmtlich mit voller Dividenden-Berechtigung für das Jahr 1900).

An **Dividenden** wurden vertheilt

für das Jahr	1896	— 3½ %	auf ein Capital von ℳ	300,000,
„ „ „	1897	— 7 %	„ „ „ „ „	375,000,
„ „ „	1898	— 7 %	„ „ „ „ „	600,000,
„ „ „	1899	— 6½ %	„ „ „ „ „	1,400,000.

Das Geschäft nimmt sowohl bei der Centrale als auch bei den Filialen einen guten Fortgang.

Bei der Zulassungsstelle der Berliner Börse ist die Zulassung der Oldenburger Bank-Actien zum Handel an der Berliner Börse beantragt worden.

Oldenburg, den 1. October 1900.

Oldenburger Bank.
A. Krahnstöver. **Probst.**

„Ich aber will für mein Vaterland groß werden", damit beendete San-lo das Gespräch mit dem frommen Pater.

Dieser lag dann des Nachts in seinem Kämmerlein und betete zu Gott, er möge San-lo sanftmüthig machen.

Im Rathe der Vorsehung war es anders bestimmt. Ganz anders!

Capitel XI.

Das Volk steht auf, der Sturm bricht los!

Das Bild des frommen Paters und der stillen sanften Ordensschwestern hielt San-lo dennoch tagelang in Banden.

Er grübelte und sann, und in dieser Zeit war sein Zorn gegen die intriguante Herrscherin, die vor den europäischen Mächten die „Boxer als kulturfeindliches, grausames Gesindel darstellen wollte, größer als sein Bestreben, China von den Fremden zu befreien.

Inzwischen war Bredow, ein neuer Regulus aus Peking in die Gefangenschaft zurückgekommen und berichtete von der Vergeblichkeit seiner Mission.

San-lo drängte in ihn, ihm alles wahrheitsgemäß zu berichten.

Mit dem Instinkt des Fanatikers ahnte er, daß die Fremden die chinesische Erhebung als gering erachteten.

„In den Gesandtschaften lachte man über die Warnungen, nicht wahr? Ich kann es mir wohl vorstellen. Man traut uns die Kraft einer nationalen Erhebung nicht mehr zu. Der Amerikaner kennt nur den Kuli und den Wäscher, der das Oberhemd sauber plätten kann. Der Russe glaubt, daß jeder Chinese das Theegeschäft und den Handel mit alten Vasen über alles stellt und die anderen Europäer stellen sich unter chinesischer Thatkraft den alten schlauen Li-Hung-Tschang vor, der ihre Waffen von ihnen kauft und wegen der Preise feilscht, aber die Waffen nicht gebraucht. — Sie sollen sich wundern."

Und je mehr er darüber nachsann, daß seine gutgemeinten Warnungen nicht beachtet wurden, desto mehr ergrimmte er.

„Wie zahnlose Hunde sehen sie aus, die nur bellen und nicht beißen! Sie sollen uns kennen lernen."

Seine Eitelkeit war aufs Schimpflichste verletzt. Und das böse Verhängniß wollte, daß gerade in dieser Stimmung eine Nachricht eintraf, die wohl geeignet war, die chinesischen Gemüther, auch die sanftesten, in Erregung zu versetzen. —

„Die Europäer wollen die Kaiser-Gräber zerstören, wenn die chinesische Regierung nicht dafür sorge, daß die Räuberhorden der Boxer unschädlich gemacht werden." Diese Nachricht flog von Ort zu Ort, von Mund zu Mund, und wo sie anlangte, wirkte sie wie ein Stein, der ins Wasser geworfen wird und seine Kreise zieht.

Kein Mensch wußte eigentlich von wannen sie kam und wer sie verbreitet hatte. Aber sie war da und wurde geglaubt, und ihre Glaubwürdigkeit wurde eines Tages dadurch gekräftigt, daß die Pekinger Staatszeitung, die älteste Zeitung der Welt, wie die Chinesen mit Stolz betonen, diese Botschaft in ihren Spalten der Welt verkündete.

Man muß die Tiefe und die Wichtigkeit des chinesischen Ahnenkultus verstehen, um die Tragweite der Wirkung zu ermessen, die diese Botschaft auf alle Chinesen ohne Unterschied des Standes und Besitzes üben mußte.

Sie wirkte geradezu wie ein Einfall von Barbaren, die Haus und Heerd der Chinesen bedrohten.

San-lo war wie vom Donner gerührt, als diese Nachricht an sein Ohr gelangte und er sie Tags darauf schwarz auf weiß in der Pekinger Staatszeitung las.

Nun waren seine Zweifel an seiner Mission, die ihn noch ab und zu gequält hatten, beseitigt, nun fühlte er es, wie etwas Unwiderrufliches, daß er dazu bestimmt sei, chinesische Cultur gegen europäischen Barbarismus zu vertheidigen.

(Schluß folgt.)

———

Landesbibliothek Oldenburg

Die Wahl der von den Landwirthen zu wählenden Mitglieder der Landwirthschaftskammer für den Wahlbezirk Elsfleth findet

Mittwoch, den 10. October d. Js., in der Zeit von 10 bis 12 Uhr Vormittags statt und zwar

1. für die Stadtgemeinde Elsfleth im Hotel „Fürst Bismarck", Elsfleth,
2. für die Landgemeinde Elsfleth in Ww. Alber's Wirthshause, Lienen,
3. für die Gemeinde Warfleth in Abelers Wirthshause, Motzen,
4. für die Gemeinde Altenhuntorf in G. Stindt's Wirthshause, Butteldorf,
5. für die Gemeinde Bardewisch in Prott's Wirthshause, Bardewisch,
6. für die Gemeinde Neuenbrok in Onnen's Wirthshause, Neuenbrok,
7. für die Gemeinde Großenmeer in Scheelje's Wirthshause, Meerkirchen,
8. für die Gemeinde Bardenfleth in Ww. Gräper's Wirthshause, Eckfleth,
9. für die Gemeinde Berne in Leverenz Hotel, Berne,
10. für die Gemeinde Neuenhuntorf in Vogt's Wirthshause, Neuenhuntorf,
11. für die Gemeinde Oldenbrok in Inneckens Wirthshause, Oldenbrok.

Alle Stimmberechtigten werden aufgefordert, ihre Stimmen in dem Termine abzugeben.

Amt Elsfleth, 1900, Sept. 28.

Huchting.

Oberrege. Die Schaugräben der Oberreger Höhlenacht sind bis zum **22. d. M.** in einen guten, schaufreien Stand zu setzen. Die alsdann bei der Schauung sich vorfindenden Mangelpöste werden gebrücht und auf Kosten der Säumigen ausverdungen.

G. Fr. Nienaber,
Höhlengeschw.

Oberrege. Die Zug- und Schaugräben der Elsfleth-Neuenbroker Sielacht sind bis zum **22. d. M.** in einen guten, schaufreien Stand zu setzen. Mangelpöste werden alsdann gebrücht und auf Kosten der Säumigen ausverdungen.

G. Fr. Nienaber,
Sielgeschw.

Verkauf von Schiffsantheilen.

Brake. Am

Sonnabend, den 6. October cr., Nachmittags 4 Uhr,

werden in **von Döring's Restaurant** hierselbst folgende Schiffsantheile **zum 2. und zum letzten Male** gegen Zahlungsfrist öffentlich meistbietend durch mich zum Verkaufs-Aufsatze gebracht:

a. 1/100 Antheil am deutschen **Barkschiffe „Apollo"**, N. G. C. S., Heimathshafen Elsfleth, groß netto 3184 Cbm. oder 1124 Reg.-Tons,
b. 1/100 Antheil am Deutschen **Barkschiffe „Charlotte"**, N. G. J. T., Heimathshafen Elsfleth, groß netto 3521 Cbm. oder 1243 Reg.-Tons,
c. 1/100 Antheil am deutschen **Barkschiffe „Otilde"**, N. G. C. T., Heimathshafen Elsfleth, groß netto 2377 Cbm. oder 839 Reg.-Tons,
d. 4/100 Antheile am deutschen **Barkschiffe „Primus"** N. G. L. W., Heimathshafen Elsfleth, groß netto 3000 Cbm. oder 1059 Reg.-Tons,
e. 1/100 Antheil am deutschen **Barkschiffe „Henny"**, N. G. L. Q., Heimathshafen Elsfleth, groß netto 2459 Cbm. oder 868 Reg.-Tons,
f. 3/100 Antheile am deutschen **Barkschiffe „Callao"**, N. G. P. W., Heimathshafen Brake, groß netto 2659 Cbm. oder 939 Reg.-Tons,
g. 5/100 Antheile am deutschen **Schoonerbriggschiffe „Pelotas"**, N. G. S. F., Heimathshafen Brake, groß netto 523 Cbm. oder 185 Reg.-Tons,
h. 3/100 Antheile am deutschen **Dreimastschooner „Bussard"**, N. G. Q. F., Heimathshafen Brake, groß netto 905 Cbm. oder 319 Reg.-Tons.

Ein weiterer Termin findet nicht statt.

Kaufliebhaber ladet ein

H. Fischbeck, Auct.

Arnold Ahlers,

Bahnhof-Strasse № 20.

Große Auswahl in Füllregulier-, Irische und Dauerbrand-Oefen, Mantelkessel roh, emaillirt und inoxydirt, Sparherde lackirt und emaillirt.

Nehme guterhaltene Oefen und Sparherde, sowie Bruch-Gußeisen in Zahlung.

Teppiche, Vorleger, Läuferstoffe, Delmenhorster Linoleum, 200 Ctm. breit, von 3,25 Mark an in hübschen Mustern, **Gardinen** und **Congreßstoffe, Tischdecken, Bettinlitts, Federn** und **Daunen, Tischtücher, Servietten, Handtücher, Zwischenröcke** in Moiré und Wolle, **Besatzartikel** und **Seidenstoffe** in reicher Auswahl, empfiehlt

H. G. Deetjen.

Bei **Drüsen, Scrofeln, englischer Krankheit, Hautausschlag-** und **Lungen-Krankheiten, altem Husten,** für **schwächliche, blassaussehende Kinder** empfehle jetzt wieder eine Kur mit meinem **beliebten, weit u. breit** bekannten und ärztlicherseits viel verordneten

Lahusen's Jod-Eisen-

Leberthran.

Durch seinen Jod-Eisen-Zusatz der **beste** und **wirksamste Leberthran.** Uebertrifft an Heilkraft alle ähnlichen Präparate und neueren Medikamente. **Geschmack** hochfein u. milde, daher von Gross u. Klein **ohne Widerwillen** genommen u. **leicht vertragen.** Letzter Jahresverbrauch **50,000** Flaschen, bester Beweis für die Güte u. Beliebtheit. Viele Atteste u. Danksagungen darüber. Preis **2 und 4 Mk.,** letztere Grösse für längeren Gebrauch profitlicher.

Zu haben in allen Apotheken von Elsfleth, Brake etc., doch achte man auf die Packung in grauem Pappkasten u. auf die Firma des Fabrikanten Apotheker Lahusen in Bremen.

Halt! Lesen!

Jeder Leser dieses Blattes erhält gegen Einsendung von 1 Mark pr. Postanweisung oder in Briefmarken ein vierteljahrlang jeden Sonntag frei ins Haus die

„Nordwestdeutsche Rundschau".

Ein Offertenblatt für die Landgebiete Bremens und Oldenburgs sowie die angrenzenden Theile der Provinz Hannover; stets mit den neuesten Handels- und Marktberichten sowie den auf den Hauptmärkten erzielten Tagespreisen aller landwirthschaftlichen Produkte. Unentbehrlich für jeden handeltreibenden Landwirth, Gastwirth oder Viehzüchter. — Zu beziehen durch

R. Oelrichs, Verlag, Bremen, Brandstr. 13

Pr. Haushaltungskohlen,

sowie

Anthracitkohlen und Briketts

empfehlen

C. Neynaber & Co.

Feuer-Versicherung!

Die **Hauptagentur** einer **alten deutschen Feuer-Versich.** ist unter **günstigen Bedingungen** zu vergeben. Geeignete Herren, welche persönlich sich der Vermittlung neuer Anträge widmen können, werden bevorzugt. Offerten unter № 411 an **G. L. Daube & Co., Köln.**

Bestellungen auf gute **rothe** und **weiße**

Kartoffeln

nehmen noch bis Dienstag entgegen Rothe per Ctr. 2,90 M, weiße per Ctr. 2,80 M frei ins Haus.

J. D. A. von Lienen.
J. Lübken.

Sauerkraut, pfundweise, empfiehlt

W. Koplau.

Habe mich in

Oldenburg

als Specialarzt für

Augen-Krankheiten

niedergelassen.

Wohnung: **Bahnhofstr. Nr. 1 part., Ecke der Gottorpstr. Sprechzeit: 9—12 und 3—5 Uhr, Sonntags nur Vormittags.**

Dr. med. Ballin.

Empfiehlt für die **Wintersaison**

Neuheiten in Jackets, Kragen u. Blousenhemden.

Ebenfalls empfehle **Jacken mit Kragen** und **Jackets** für Kinder; ferner neue Muster in **Kleiderparchend,** sowie **Lodenstoffe** in großer Auswahl, aller Art **Kleiderstoffe** und **einzelne Roben** bei billigster Preisstellung.

H. G. Deetjen.

Arbeitsfrau

bei ständiger Arbeit und bei gutem Verdienst sucht

M. Kuhland, Apotheker.

Concordia.

Sonnabend, den 6. October, Abends 8½ Uhr,
in Pandorff's Hôtel.

Tagesordnung:
Vorstandswahl.
Verschiedene Vorlagen.

Der Vorstand.

Elsflether Ziegenzucht-Verein.

Sonnabend, den 6. October 1900, Abends 8 Uhr,

Generalversammlung

in **Dorls** Gasthause.

Tagesordnung:
Berichterstattung über die Beschickung der Oldenburgischen Landesthierschau.
Sonstiges.

Der Vorstand.

Innungs-Versammlung

am Sonntag, den 7. October, Nachmittags 5 Uhr
in **Wassmann's** Local.

Tagesordnung:
Einschreiben der Lehrlinge.
Sonstiges.

Die Lehrlinge haben persönlich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Zu vermiethen

auf Mai 1901 eine **Unterwohnung.**

J. Koplau.

Elsflether

Krieger- Verein.

Ordentliche Versammlung

am Sonntag, den 7. October d. J., Nachmittags präcise 6½ Uhr,
im Vereinslocale.

Tages-Ordnung:
1. Berathung über die Hoeneschen Kriegsfestspiele von 1870/71.
2. Antrag eines Kameraden betreffend Bewilligung von Unterstützung für die verwundeten Kameraden in China.
3. Sonstiges.

Der Vorstand.

Stedinger Hof.

Sonntag, den 7. October:

BALL.

Anfang 7 Uhr.
Tanz-Abonnement 1 M.

Hierzu ladet freundlichst ein

C. Krüger.

Tivoli.

Sonntag, den 7. October,
von Nachmittags 4 Uhr an

Ball,

wozu freundlichst einladet

G. Schröder.

Danksagung.

Für die uns am Tage unserer silbernen Hochzeit freundlichst erwiesene Aufmerksamkeit sagen wir unseren herzlichsten Dank.

D. G. Baumeister und Frau.

Streng reelle und billigste Bezugsquelle! In mehr als 150 000 Familien im Gebrauch!

Gänsefedern,

Gänsedaunen, Schwanenfedern, Schwanendaunen u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Daunen. **Reinheit u. beste Reinigung** garantiert! Gute, preiswerte Bettfedern p. Pfund für 0,60; 0,80; 1,M; 1,40. Prima **Halbdaunen** 1,60; 1,80. **Polarfedern:** halbweiß 2; weiß 2,50. **Silberweiße Gänse- u. Schwanenfedern** 3; 3,50; 4; 5. Silberweiße **Gänse- u. Schwanendaunen** 5,75; 7; 8; 10 M. **Echt chinesische Ganzdaunen** 2,50; 3. **Polardaunen** 3; 4; 5 M. **Jedes beliebige Quantum** zollfrei gegen Nachn.! Nichtgefallendes bereitwilligst auf **unsere Kosten** zurückgenommen.

Pecher & Co. in **Herford** Nr. 30 in Westf.

Proben und ausführl. **Preislisten,** auch über Bettstoffe, **umsonst** und **portofrei!** Angabe der **Preislagen** für Federn-Proben erwünscht!

Angek. und abgeg. Schiffe.

Antwerpen, 4. Oct. D. Harzburg, Rüterbusch	nach dem La Plata
Cardiff, 3. Oct. Ehrenfels, Gramberg	von Hamburg
Delagoabay, 4. Oct. Triton, Schoone	nach Albany
Port Elisabeth, 3. Oct. Coriolanus, Götting	von London
Wilmington, 22. Sept. Cerastes, Buß	nach Newcastle

Hierzu eine Beilage.

Redaction, Druck u. Verlag von L. Zirk.

Landesbibliothek Oldenburg